

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 20 (1966)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neu von KWC

Dank einer sinnreichen KWC-Neuentwicklung ist der Wäschewärmer kein unerreichbarer Luxus mehr, sondern wird für jedermann zum selbstverständlichen Komfort. Vorbei ist das lästige, komplizierte «Einfädeln» der Wäsche in den Wäschewärmer. Der neuartige KWC-Wäschewärmer kann von der Wand weggeschwenkt, die Wäsche einfach darübergerlegt und der Wäschewärmer wieder an die Wand geklappt werden.

Gediegene Form, erstklassige Qualität – Abstellventile für Vor- und Rücklauf – Eventueller O-Ring-Wechsel während des Betriebes, ohne Entleerung, ohne Wasserverlust – Anschlußgewinde G 3/4" – Eignet sich für jede Einbausituation, da praktisch kein Raumbedarf.

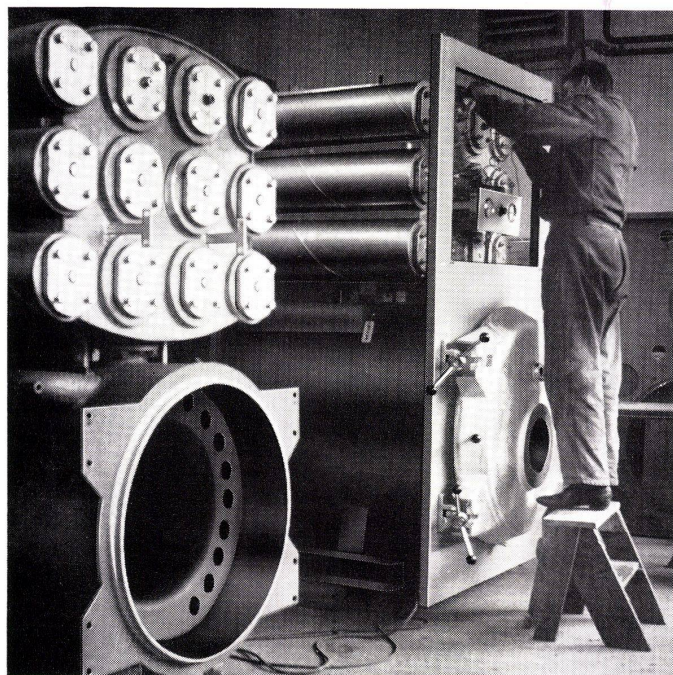
**Aktiengesellschaft
Karrer, Weber & Cie.,
Armaturenfabrik – Metallgießerei –
Warmpreßwerk
5726 Unterkulm / Schweiz
Telephon 064 46 11 44, Telex 68186
Verkaufsbüros in Zürich, Basel, Bern,
Wien und Sindelfingen/Stuttgart**



Beratung durch Glasfasern AG und ihre Vertreter in der ganzen Schweiz.
Verkauf durch den Baumaterialien-Handel und durch
GLASFASERN AG, Verkaufsbüro Zürich, Nüscherstr. 30, Tel. 051-27 17 15

Heizkessel

Ygnis Kessel AG Luzern



Präzise und peinlich exakte Arbeit ist entscheidend im Kesselbau. Ygnis-Kessel vereinigen höchste Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Ygnis ist in Qualität und Service echt schweizerisch.

Ygnis

Das Ygnis-Feuerungsprinzip der Flammengasrückführung, ein international durchschlagender Erfolg!

Farbige Bettwäsche ist sehr populär geworden. Die Schlafzimmer bekommen dadurch einen heiteren Eindruck. Das Kleidungsstück des Mannes im Bett ist das Pyjama. Nachthemden sind so wenig in Verwendung wie Zipfelmützen. Frauen tragen Pyjamas oder «Nightgowns» in allen Formen und Farben.

Die Schlafzimmer sind im allgemeinen auf mittlerer Temperatur gehalten. Aber manche Amerikaner lassen sich auch im Winter das offene Schlafzimmerfenster nicht nehmen. Ein klimatisiertes Schlafzimmer im Sommer gilt heute nicht mehr als Zeichen von Luxus, sondern als Ausdruck einer gesunden, hygienisch bedachten Lebensführung.

Im Vorjahr wurden für über 90 Millionen Dollar übergroße Matratzen verkauft. Vor 5 Jahren existierte ein solcher Markt überhaupt noch nicht. Für die neuen Übermatratzen stehen auch übergroße Betten fertig zur Verfügung. Die großen Matratzen sind in Kalifornien, Florida und Texas besonders beliebt. Das wird damit erklärt, daß in diesen Gegenden die Menschen meist in einstöckigen Eigenheimen wohnen, wo der schwierige Transport der übergroßen Matratzen in höhere Stockwerke nicht in Betracht kommt.

Wohnungen für alte Menschen

Neue Wohngewohnheiten haben sich in den letzten Jahren für die Heimstätten alter Menschen herausgebildet. Infolge der Verlängerung des durchschnittlichen Lebens bilden sie einen immer größeren Anteil der Bevölkerung.

Die meisten Häuser und Apartments, die speziell für ältere Personen errichtet werden, haben eine Reihe von besonderen Zügen; dazu gehören Festhaltevorrichtungen über den Badewannen. Küchenschränke und Küchenwandgestelle sind möglichst niedrig angebracht, dies hilft unnötiges Strecken vermeiden. Schwellen am Boden von Haus- und Zimmertüren sind entfernt, damit Rollstühle ungehindert gefahren werden können. Das Material, aus dem die Fußböden solcher Wohnungen gefertigt sind, soll nicht schlüpfrig sein.

Kolonien von Häusern für ältere Personen enthalten immer häufiger noch besondere Attraktionen, wie einen kleinen privaten See oder Schwimmbecken im Freien oder eine abgegrenzte Abteilung für Shuffle-Board und ähnliche Spiele. Zweifellos liegt die große Zukunft des Baumarktes für ältere Personen auf dem Gebiet der Apartmentwohnungen, und die Wohngewohnheiten auf diesem Spezialfeld sind erst im Entstehen. Dr. W. Sch.

Amerika, hast du es besser?

Noch zu euren Lebzeiten werden euch Kräfte, die bereits heute wirksam sind, einem Leben zuführen, das über den Bereich unserer jetzigen Erfahrungen, ja fast über die Grenzen unserer Vorstellungskraft hinausgeht. Ob ihr wollt oder nicht: eure Generation ist von der Geschichte bestimmt worden, die auf uns einstürzenden Probleme zu bewältigen und Amerika in ein neues Zeitalter zu führen ...

Lyndon B. Johnson

Diese Worte Präsident Johnsons, 1964 an Studenten der Universität von Michigan gerichtet, drücken besser als die «State-of-the-Union»-Botschaft des Jahres 1966 – die allerdings bereits versucht, konkrete Wege zur Bewältigung der dem Amerikaner jeden Tag bewußter werdenden Probleme der Zukunft aufzuzeigen – aus, wo und wie wir heute stehen, auch wenn sie inzwischen zwei Jahre alt sind. Wenn ich sage, daß die Probleme bekannt sein dürften, heißt das auch in Amerika noch lange nicht, daß man sich an ihre Beseitigung gemacht hat.

Wenn dies jedoch in Einzelfällen geschehen ist, muß das wiederum nicht bedeuten, daß man seine Probleme bewältigen kann: Es ist eine traurige Tatsache, wenn eine aus (diesmal wirklich) kompetenten Fachleuten bestehende Jury bei 305 eingereichten Entwürfen für das 85-Millionen-Dollar-Projekt des Allegheny-Center in Pittsburg von fünf zur Verfügung gestellten Preisen zu 5000 Dollar nur einen vergibt. Läßt sich hieraus doch der Schluß ziehen, daß sich zwar Hinz und Kunz mit Feuereifer auf solche Ausschreibungen stürzt – wo käme sonst eine solche Anzahl Arbeiten her? –, aber die Qualität der Arbeiten auf einem offensichtlich derart indiskutablen Niveau ist, daß man quasi nur einen Trostpreis gibt?

Auf der anderen Seite könnte man indes auch folgern, daß es auch in diesem Land noch Gremien gibt, die, unabhängig vom Landes- oder Zeitgeschmack, eine wahrhaft städtebauliche Lösung der allerorten sich breit machenden Mediokrität vorziehen. Ein kleiner Lichtblick. In New York, der geheimen Hauptstadt der Welt, merkt man allerdings nicht viel von solcher Einstellung. Wenn man Manhattan nimmt und dort – angefangen mit Skidmore, Owings & Merrill's Lever House und van der Rohes Seagram Building, vielleicht noch mit dem Pepsi-Cola-Gebäude, ebenfalls von Skidmore, Owings & Merrill – einen Silberstreifen am Horizont zumindest der Park Avenue erkennen zu können glaubte, sind diese Hoffnungen in der letzten Zeit mehr als enttäuscht worden. Das von einem Kooperativum unter Mitwirkung Gropius' gebaute Pan-American-Building wurde seinerzeit bereits in Übereinstimmung mit den neuen Bauvorschriften New Yorks entworfen (von denen man sich eine entscheidende Besserung der baulichen Misere zumindest Manhattans versprach) und hätte eine Warnung für alle Beteiligten sein müssen. Edward Durell Stones, des amerikanischen Modearchitekten par excellence, monströs-steriles Verwaltungsgebäude für General Motors, das die Stelle des immerhin noch Charme verbreitenden Gründerzeithotels «Savoy Plaza» am Südosteck des Central Park einnehmen soll, kann man schon nicht mehr als Menetekel bezeichnen; es ist eine Bankrotterklärung der zeitgenössischen amerikanischen Architektur. Und es wird diesem auf der Welt einmaligen Park, der bisher schon wegen seiner Ausdehnung alle baulichen Verirrungen der Umgebung mit einem mitleidigen Lächeln verkraften konnte, wohl erstmals ernsthaft zu schaffen machen.

Was für das Pan-American-Gebäude einerseits, für das projektierte